



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Beilagspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentank“, Berlin, Saatenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 153.

Mittwoch den 3. Juli 1901.

XIX. Jahrg.

Die Altersversorgung des Landwirths.

Das Streben, die wirtschaftliche Existenz des Individuums wie der Familie für Zeiten der Noth, des Alters und der Arbeitsunfähigkeit oder für den Fall sicherzustellen, daß der Tod den Ernährer frühzeitig hinwegruft, und die zielbewußte systematische Bethätigung dieses Strebens ist ein markantes Zeichen für den sozialen und wirtschaftlichen Hochstand eines Volkes und einer Zeit. In Anerkennung dieser Thatsache sorgen der Staat und die Kommunen für ihre Beamten und deren Familien durch Pensionen; für das große Heer der Arbeiter wurde in Deutschland die staatliche Alters- und Invalidenversicherung geschaffen, andere Berufsgruppen haben Pensionskassen gegründet, große industrielle und gewerbliche Betriebe kaufen ihre Angestellten in die Lebensversicherung ein, und tausende selbstständiger Personen sorgen für ihr Alter und ihre Familien ebenfalls durch die Lebensversicherung.

Ein Stand, in dem dieser Gedanke der Altersversorgung aber noch am wenigsten Wurzel gefaßt hat, ist der Stand der Landwirths. An ihn wendet sich darum der Landrath von Schwerin-Tarnowitz in einer kürzlich bei P. Parey in Berlin erschienenen Schrift: „Die Altersversorgung des Landwirths durch Lebensversicherung und durch Selbstversicherung.“ Der Verfasser, der die Verhältnisse auf dem Lande gut kennt, behandelt sein Thema außerordentlich klar und leicht verständlich und geht mit gewissenhafter Gründlichkeit in alle Details ein.

Aus der Thatsache, daß im deutschen Reiche von ca. 18 Millionen selbstständigen, in den drei großen Erwerbsgruppen der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels erwerbsthätigen Existenzen nach der Berufsstatistik von 1895 ca. 9 1/2 Millionen dem landwirtschaftlichen Stande angehören, wird die Bedeutung der Frage einer Altersversorgung des Landwirths nachgewiesen. Der Verfasser ist daher der Ansicht, diese Frage „sollte mehr als bisher in den Kreisen der Berufsgruppen erörtert und zum

Gegenstand der Verathung in den Versammlungen der Vereine und Genossenschaften gemacht werden.“ Er seinerseits schlägt zu ihrer Lösung zwei Wege vor: für den großen und mittleren Grundbesitz abgekürzte (alternativ) Lebensversicherung mit Auszahlung des Kapitals beim Tode, spätestens aber bei Erreichen eines vorher bestimmten Lebensalters; für den Kleingrundbesitz freiwillige Selbstversicherung, d. h. Beitritt zu der staatlichen Alters- und Invaliditätsversicherung, oder auch Selbstversicherung zusammen mit einer Lebensversicherung auf ein kleines Kapital.

Die abgekürzte Lebensversicherung bezeichnet der Verfasser als „relativ beste Form der Altersversorgung“ und giebt ihr den Vorzug vor der Rentenversicherung. An einzelnen Beispielen aus den Tabellen der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart, auf die der Verfasser wegen ihrer Beziehungen zur Landwirtschaft, insbesondere wegen ihrer Thätigkeit zugunsten einer bäuerlichen Lebensversicherung besonders Bezug nimmt, werden die Bedingungen, die Vortheile und der Erfolg der Lebensversicherung eingehend besprochen. Unter den segensreichen Wirkungen der Lebensversicherung werden besonders hervorgehoben: der Sparzwang und Sparerfolg, der Zinsengenuß von der Versicherungssumme (Altersversorgung) die dadurch ermöglichte Befreiung des sogenannten Altenthums, die Erleichterung der Besitzabtretung und schließlich mit Hilfe des Versicherungskapitals die Entschuldung des Grundbesitzes. Bezüglich des letzten Punktes wird besonders gezeigt, wie die Lebensversicherung erstens künftige Schulden verhilfen kann, wie durch sie zweitens bestehende Schulden getilgt und drittens die Aufnahme neuer Schulden erleichtert werden kann. Nachdem dann noch die Steuerfreiheit der Versicherungsprämien besprochen worden ist, kommt der Verfasser zum zweiten Theile seiner Schrift, der Selbstversicherung durch freiwilligen Beitritt zu der staatlichen Invaliditäts- und Altersversicherung.

Abgesehen von den Versicherungspflichtigen, haben in den landwirtschaftlichen Ver-

rufen das Recht zur Selbstversicherung: 1. landwirtschaftliche Betriebsbeamte mit einem Jahresverdienst von 2000 bis 3000 Mark; 2. landwirtschaftliche Fischer, die nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen; 3. landwirtschaftliche Hilfskräfte, die nicht als ständige Arbeiter oder Diensthöten versicherungspflichtig sind oder nur freien Unterhalt als Entgelt beziehen. Es werden nun die Bedingungen der Selbstversicherung, die fünf verschiedenen Lohnklassen und die finanziellen Wirkungen der Selbstversicherung im einzelnen behandelt. Die letzteren bestehen 1. in einer Invalidenrente für dauernde Erwerbsunfähigkeit oder einer Zeitrente für die weitere Dauer einer zeitweisen Erwerbsunfähigkeit, nachdem der Selbstversicherte bereits 26 Wochen ununterbrochen erwerbsunfähig war, 2. in einer Altersrente vom 70. Lebensjahre ab. Die Höhe der Renten hängt ab von der gewählten Lohnklasse und bei Eintritt der Invalidität von der Zahl der Beitragswochen. Dem Rentenempfänger kann an Stelle der Rente auch die Aufnahme in ein Invalidenhans freigestellt werden.

Als Ergebnis seiner Betrachtungen stellt der Verfasser zum Schluß die Leitfäden auf, in denen er für den mittleren und großen Grundbesitz den Abschluß einer abgekürzten Lebensversicherung, für den Kleingrundbesitz dagegen eine Kombination von Lebens- und Selbstversicherung oder lediglich die Selbstversicherung dringend empfiehlt.

Der, der die herrschenden Verhältnisse kennt, wird den Ausführungen des Landraths von Schwerin beistimmen müssen und von Herzen wünschen, daß das kleine, aber gehaltreiche Schriftchen nicht nur fleißig gelesen, sondern auch in seinen Rathschlägen beherzigt und befolgt werde.

Politische Tagesschau.

Der „Frankf. Btg.“ wird aus Luzern gemeldet: Die Kammer schloß ihre diesjährige Tagung, nachdem sie in zweiter Lesung das Gesetz der Arbeiter- und Krankenversicherung nach deutschem Muster einstimmig angenommen hatte. Für die nächste Tagung

Erstann den kleinen Heinz, das jüngste und reizendste aller Himmelslichter, der in meiner Nähe eifrig damit beschäftigt war, dicht neben dem mit Epheu überspannten Grabhügel eine kleine Vertiefung in die Erde zu graben. Eine Weile beobachtete ich ihn schweigend, dann fürchtete ich, er könnte zu viel Schaden anrichten, und rief darum endlich:

„Um Gottes willen, Kind, was thust Du da?“

„Ich grabe den guten Onkel Karl wieder aus.“ war die schnelle Erwiderung, „damit Du nicht immer so weinst, Tante Thea.“

Dabei sah der kleine Mann — wie stolz über seinen guten Einfall — mich mit blinkenden Augen und heißen Wangen triumphierend an und wollte es garnicht glauben, als ich ihm klar machte, daß sein Beginnen ganz vergeblich sei. Mich suchend, war er auf den Friedhof gekommen, und als er mich wieder einmal in Thränen fand, hatte ihn dies so tief berührt, daß er auf eine gründliche Abhilfe sann. Nun, da er merkte, daß er nicht das Rechte getroffen, unarmte er mich in seiner zärtlichen stämmischen Weise und kehrte niedergeschlagen an meiner Hand nach Hause zurück.

Diese Kinder sind mir wirklich ein großer Trost, Himmelslichter im besten und schönsten Sinne des Wortes. Sie allein erhellen meinen dunklen, einsamen Pfad. Natürlich haben sie auch ihre kleinen Schwächen und Ungezogenheiten, aber sie alle besitzen eine große Natürlichkeit, Unmuth und Frische und sind so impulsiv, warmherzig, kleine Geschöpfe, daß es eine wahre Wohlthat ist, sie um sich zu haben. An mir hängen sie mit ganz besonderer Liebe, und sie sind es auch,

steht die Annahme des dem deutschen nachgebildeten Unfallversicherungsgesetzes in sicherer Aussicht.

Die gesammte Pariser Presse, dem Beispiel des „Figaro“ folgend, beschäftigt sich in ausführlicher Weise mit dem Letzteren. Der „Baukrach“ und wartet das französische Publikum davor, Kapitalien in Deutschland anzulegen.

Ein Niesenstreik wird aus Pittsburg angekündigt. Der Londoner „Morning Post“ wird aus Newyork vom Sonntag gemeldet: Zwanzigtausend Arbeiter der amerikanischen Stahlblech-Gesellschaft in Pittsburg werden morgen in den Ausstand treten. Wenn ihre Forderungen nicht bis Ende der Woche bewilligt sind, werden alle 200 000 in den Stahlblechfabriken des Stahlverbandes der Vereinigten Staaten beschäftigten Arbeiter sich dem Ausstande anschließen.

Nach Meldungen aus Petersburg fand am Sonntag in der Kirche des großen Peterhofers Palais die Taufe der Großfürstin Anastasia statt. Nach dem Familienüberreichthe der Kaiser dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin den Audienzorden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli 1901.

Se. Majestät der Kaiser besuchte in Travemünde gestern Abend die Yacht „Mishinama“ der Frau des amerikanischen Milliardärs Gould und nahm dort das Souper ein. Heute früh war der Monarch an Bord des Südpolarfahrers Gauß, der auf der Abreise von Travemünde Anker geworfen hat. Der Kaiser bleibt angeblich noch bis Mittwoch in Travemünde und beabsichtigt dann an Bord der „Hohenzollern“ nach Swinemünde zu gehen. — Die Yachten des Kaisers und der Kaiserin „Meteor“ und „Iduna“ starteten heute nicht zu dem angekündigten Handicap. Es weht ein steifer Ostwind. — Heute traf der Chef des Militärkabinetts, Generalmajor von Hülsen-Haeseler, zum Vortrage in Travemünde ein. — In zweiter Lesung des Gesetzes der Arbeiter- und Krankenversicherung nach deutschem Muster einstimmig angenommen hatte. Für die nächste Tagung

die mich an das Pastorat und die alte Heimat solange gefesselt haben.

Früher lebten wir alle vereint hier am Orte. Mein Vater war Oberbürgermeister der Stadt, mein Mann erster Staatsanwalt, Hellborg stand jahrelang hier in Garnison, und auch Sophie fand schließlich ihren Gatten und den schönen großen Wirkungskreis. Sie soll in jüngeren Jahren dem Geirathen sehr abhold gewesen sein und hat wohl auch wenig Gelegenheit dazu gehabt. Ihr schroffes Wesen, ihre etwas derbe, eckige Erscheinung diente immer nur zur Folie für Ediths zarte Schönheit und bezaubernde Liebenswürdigkeit, und die Herren hatten meist soviel Respekt vor ihr, daß kein wärmeres Gefühl dagegen aufkommen konnte. Endlich aber, wenn auch spät, kam ein Mann, der, unbeirrt durch die rauhe Außenwelt, ihre hohen Vorzüge sehr bald zu würdigen wußte, und seine Werbung resp. die Geschichte ihrer Verlobung scheint mir bezeichnend für ihre ganze Art und Weise zu sein.

Der Pastor Himmelslicht war aus einer der nördlichen Provinzen hierher versetzt worden, und kurz darauf starb seine Frau, ein liebes, gutes, aber, wie uns allen schien, recht unbedeutendes Geschöpf. Er betrauerte sie aufrichtig, und sein Schmerz war groß, größer aber noch die Rathlosigkeit der Wirthschaft und den sieben Kindern gegenüber. Seine Mutter, die er schnelligst nachkommen ließ, vermehrte nur noch die allgemeine Verwirrung, und da das Pastorat der Wohnung meines Vaters gegenüber lag — meine Mutter war schon gestorben, — sah und hörte Sophie von den dortigen Vorgängen mehr, als ihr lieb war, und ärgerte sich über die entsetzliche Unwirtschaft, die dort herrschte. Eines Tages, als der Pastor ver-

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germania). (Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Ich ließ mich durch ihre Worte durchaus nicht betören, sondern meinte nur ruhig: „Nein, liebe Sophie, ich weiß genau, was ich thue, und halte es sogar für meine Pflicht, meinen Ueberfluß bis zu einem gewissen Grade mit anderen zu theilen. Ihre Hellborg, das geliebte Kind unserer ältesten Schwester, steht mir ja in dieser Beziehung am nächsten, und das warmherzige, anscheinende kleine Geschöpf wird mir die Guttat danken ihr Leben lang.“

Sophie zuckte verächtlich die Achseln. „Zärtlich? — anständig? — Unsinn! Ein verwöhntes kleines Ding ist sie und eine gehörige Egoistin dazu, — das hat sie von ihrer Mutter geerbt, aber Du hast nun einmal den unwiderstehlichen Drang, Dich zu opfern, und Hellborgs waren ja von jeher bereit, diese Opfer allernüchtern anzunehmen. Also ihn, was Du willst, und trage die Folgen, sage später nicht, daß ich Dich nicht gewarnt hätte.“

Mir kamen die Thränen in die Augen, und ich sah sie tieftraurig und vorwurfsvoll an. „Wie hart Du doch manchmal bist, Sophie!“ sagte ich dann.

„Hart?“ — durch die Wiederholung klang etwas wie leiser Spott, — „nein, Thea, nicht hart, nur klar und vernünftig und Gottlob etwas weiser und erfahrener als Du! Ich glaube nicht mehr an ewige Liebe und Treue und unauflöshliche Dankbarkeit, sondern nur an den geheimnißvollen Zauber der Zeit, dem sich nichts und niemand zu entziehen vermag und der ganz im

Stillen wahre Wunder der Wandlung verriethet.“

„Auch an uns selbst, Sophie? — an unserm innersten Denken und Fühlen?“

„Ja, gerade da am meisten.“

„Ich senzte. „Welch' eine grausame, traurige Philosophie!“

„Nein, Thea, nicht traurig, sondern unendlich trostreich und schön. Du bist jetzt noch zu jung, um das ganz zu begreifen, aber die Zeit selbst wird Deine Lehrmeisterin sein und Dir früher oder später einmal beweisen, wie recht ich mit meiner Behauptung habe.“

Ich hatte schweigen, das unerquickliche Gespräch abbrechen wollen, bei den letzten Worten meiner Schwester aber wandte ich mich noch einmal zu ihr zurück, und mit einem flammenden Blick ihr ins Auge sehend, sagte ich fest: „Nein, Sophie, davor bewahre mich Gott, — ich würde Gramen empfinden vor mir selbst. Unser tiefstes, heiligstes Empfinden bleibt uns eigen, und der böse Zauber der Zeit hat keine Macht über die Liebe, welche größer und gewaltiger ist, als der Tod.“

Den 26. September.

Ich war gestern so erregt, daß ich nicht weiter schreiben konnte, sondern eilte, das Herz voll von Sehnsucht, auf den an den Pastorsgarten grenzenden herrlichen Friedhof, wo neben meinen Eltern mein geliebter, theurer Gatte ruht. Bewegt sank ich am Grabe nieder, und da ich mich völlig unachtsam glaubte, neigte ich mein bewegtes Antlitz auf die Fülle der Rosen, die ich am Morgen dahin gebracht hatte, und strömte meinen Born und Schmerz in Thränen aus. Als ich mich etwas beruhigt wieder erhob und nun mich blickte, gewahrte ich zu meinem

und haben an Bord der „Sohenzollern“ Wohnung genommen. — Der Kaiser besuchte gestern noch die Nacht „Klara“ und verweilte abends längere Zeit an Bord der amerikanischen Nacht „Nahma“. Heute wohnte der Monarch an Bord der „Nympha“ Schießübungen bei, zu denen das Hafenschiff „Friedrich Karl“ hier eingetroffen war. Die „Nympha“ wird heute Nachmittag durch die „Niobe“ abgelöst.

— Ihre Majestät die Kaiserin traf, von Travemünde kommend, gestern in Plön ein und weilte von 1—3 Uhr bei den kaiserlichen Prinzen.

— Ihre Majestät die Kaiserin beabsichtigt, nach Antritt der Nordlandsreise durch den Kaiser mit ihren beiden jüngsten Kindern an Bord der Nacht „Iduna“ eine mehrtägige Segelpartie in der Dänische zu unternehmen und voraussichtlich am 10. Juli im Schlosse Glücksburg einzutreffen und dort einige Zeit Aufenthalt zu nehmen. Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, welche zur Kur mit ihrem Gefolge im Strandhotel zu Glücksburg abgestiegen ist, wird dort bis zur Ankunft der Kaiserin verweilen.

— Die diesjährige Nordlandsreise Sr. Majestät des Kaisers wird erheblich länger dauern und sich weiter nordwärts ausdehnen, als es in den beiden letzten Jahren der Fall war. Der Monarch beabsichtigt, wie es heißt, 40 Tage der Heimat fernzubleiben und die Häfen von Tromsø und Hammerfest und das Nordkap zu besuchen. Vom hohen Norden dampft der Kaiser direkt nach Emden, wo er am 14. August eintrifft und an der Eröffnung der neuen großen Hafenanlagen teilnimmt.

— Minister Thielen ist nach dem Rhein abgereist.

— Wie aus den jetzt veröffentlichten Personalveränderungen in der kaiserlichen Marine hervorgeht, ist der Chef des Marinekabinetts, Vizeadmiral Freiherr von Senden-Vibron, zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden, nicht zum Admiraladjutanten, wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau vor einigen Tagen gemeldet hatte.

— Dem Korvettenkapitän Reizke (der früher längere Zeit in Danzig kommandiert war), jetzt Kommandant des Kreuzers „Gazelle“, ertheilte der Kaiser, da Reizke bei der Rückkehr vom Manöver die Startlinie im Kieler Hafen durchfuhr und ins Regattafeld stürzte, 24 Stunden Stubenarrest, nach dessen Verhängung der Kommandant sofort sein Abschiedsgesuch eingereicht hat.

— Ingenieur Hugo Luther, der Schöpfer der Donau-Regulierung am Eisernen Thor und Begründer der Firma G. Luther, Maschinenfabrik in Braunschweig, ist in der Nacht zum Sonntag in Goslar gestorben.

— Einem Hirschjäger erlegen ist, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, in der Landschaft Ruanda in Deutsch-Ostafrika im Alter von 51 Jahren Prof. Johannes Lamp. Lamp war Mitglied der Rheinregulierungsgrenzkommission der deutsch-belgischen Expedition zur Festlegung der Grenze gegen den Kongostaat. Seine Aufgabe war, durch astronomische Beobachtungen die diplomatisch vereinbarte Grenzlinie zu fixieren. Da auch der Leiter der belgischen Expedition, die mit der deutschen zusammen operierte, vor kurzem am Schwarzwasserfieber gestorben ist, so ist die wissen-

reist war, ging sie hinüber zu der alten Dame, erklärte ihr unumwunden, daß sie alles falsch anfasse, und erbat sich die Erlaubnis, einmal Ordnung schaffen zu dürfen. Diefelbe wurde ihr auch gewährt, sie griff energisch mit an, und ihre Umsicht vermochte in kurzer Zeit wahre Wunder zu wirken. Als der Pastor zurückkehrte, fand er Haus und Kinder wohlthätig verwandelt und gab seiner Freude darüber so lebhaften Ausdruck, daß Sophie ihm versprach, seiner Mutter auch ferner mit Rath und That zur Seite zu stehen. Zwar wohnte sie nicht in dem Pastorat und versorgte meines Vaters Haushalt nach wie vor, aber sie war wohl zehnmal am Tage drüben und gewann soviel Macht über die Kinder und Diensthofen, daß sie die eigentliche Herrin war.

Dann erkrankte plötzlich mein Vater, seine Pflege nahm ihre Zeit in Anspruch, und schließlich war sie durch dieselbe so sehr gebunden, daß sie ihre Schützlinge nur noch sah. Infolgedessen rissen im Pastorat die alten Uebelstände wieder ein; — eine Stütze und eine Wirtshofasterin, die Himmelslicht auf ihren Wunsch hin nahm, erwies sich nicht als tüchtig genug, und der arme Mann war wieder in heller Verzweiflung.

Ueber ein Jahr litt mein Vater — wir mit ihm — dann starb er, und Sophie war nun, mit sechsunddreißig Jahren, ganz frei. Sie verlor auch keine Zeit mit Tranern und Weinen, sondern sah sich, nachdem all' die tranrigen Pflichten erfüllt waren, wieder nach einer neuen Thätigkeit um.

(Fortsetzung folgt.)

schaftliche Arbeit dort einstweilen stark behindert.

— Die heutigen Abendblätter berichten, Bayern habe beim Bundesrathe einen Antrag eingebracht, die Zulassung zur Prüfung der Tierärzte von dem Nachweise des Reifezeugnisses eines deutschen humanischen oder Real-Gymnasiums abhängig zu machen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute eine Verordnung über die Tagelöhner, Fuhrkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, soll die alte Kaiserjacht „Kaiser-Adler“, die seit Jahren auf der Kieler Werft in Reserve liegt, in der zweiten Hälfte dieser Woche nach der Danziger Werft übergeführt und dort für den Kronprinzen in Stand gesetzt werden.

— Das Denkmal, das der Norddeutsche Lloyd für die bei dem Brande in Hoboken um's Leben gekommenen errichtet hat, wurde am Sonntag in North Bergen (New-Jersey) eingeweiht.

— Wie die Abendblätter erfahren, umfaßt die dem Zolltarifgesetz beigegebene Begründung 500 gedruckte Quartseiten; außerdem ist dem Gesetze ein Band mit statistischen Angaben beigegeben.

— Zu der Meldung, daß in Preußen und Hessen die Gültigkeitdauer sämtlicher Mietsfahrtskarten auf allen Stationen der preussischen und hessischen Staatsbahnen ohne Aenderung der Fahrpreise und ohne Unterschied der Entfernung auf 45 Tage festgesetzt worden ist, erfährt das „Chemnitzer Tagebl.“ aus zuverlässiger Quelle, daß von den preussischen Eisenbahndirektionen jetzt Verhandlungen mit der sächsischen und den übrigen beteiligten Eisenbahnverwaltungen eingeleitet worden sind, um die gleichen Maßnahmen auch auf den direkten Personenverkehr auf sächsischen und süddeutschen Stationen auszu dehnen.

— Nach einer Mittheilung des Direktors der technischen Hochschule zu Charlottenburg bei dem heutigen Rektoratswechsel hat die „Deutsche chemische Industrie“ den größten Theil ihrer Sammelanstaltung in Paris im Werthe von 600 000 Mk. der Unterrichtsverwaltung als Geschenk an. Der Unterrichtsminister nahm die Spende für die technische Hochschule an.

— Ueber den Zusammenbruch der Kummer'schen Elektrizitätswerke wird aus Dresden berichtet: Am Sonabend Abend fand eine Generalversammlung der Elektrizitätsgesellschaft vormalig Kummer statt, an der circa 60 Aktionäre teilnahmen, welche 2650 Aktien vertreteten. Die Versammlung wurde von dem Aufsichtsrathsmitgliede Generalkonsul a. D. v. Rosenkranz eröffnet, der aber auf Wunsch der Aktionäre den Vorsitz an Dr. Felix Wondt abtrat. Eine mehrstündige Debatte brachte keine Aufklärung über die Situation des Unternehmens, da gegenwärtig die Arbeiten des Gläubiger-Ausschusses noch nicht genügend weit vorgeschritten sind. Nach einer Aussprache des Aufsichtsraths scheint die mißliche Lage in erster Linie durch den Bahnbau Murnau-Partenkirchen in Oberbayern herbeigeführt worden zu sein und ferner durch die Bahnanlagen in Wetter a. d. Ruhr. Endlich ist im Verhältnis zu den Arbeitern ein viel zu zahlreiches Beamtenpersonal eingestellt gewesen. Im Verlaufe der Debatte wurden Vorwürfe gegen den Aufsichtsrath laut, daß er die mißliche Lage des Unternehmens vorher gekannt haben müsse und versäumt habe, die Aktionäre zur rechten Zeit darüber aufzuklären. Herr Kummer versicherte, er habe nicht nur sein eigenes, sondern auch das Vermögen seiner Frau verloren und amahrend 900 000 Mk. in Aktien bei der Dresdener Kreditanstalt deponiert, um dort ein Schuldsaldo von 550 000 Mark, welcher durch Zuzug von Aktien entstanden sei, wenigstens theilweise zu decken. Die Generalversammlung beschloß, sich bis auf weiteres zu vertagen. Es wurde bekannt gegeben, daß die Herren v. Rosenkranz und Fabrikbesitzer Römer ihr Amt im Aufsichtsrath niedergelegt haben. Der Versuch, diese Körperschaft durch Zuzug von vier Mitgliedern zu verstärken, schlug fehl, da sich keine Bewerber fanden. Die Aufsichtsrathswahl wurde daher gleichfalls vertagt.

— Aus einwandfreier Quelle wird dem „Konfessionär“ mitgetheilt, daß das Vermögen der Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Bank mindestens 40 Millionen Mark beträgt. Ein Mitglied des Aufsichtsraths gehört zu den reichsten Millionären Leipzigs.

— Die Breslauer Bäckergehilfen beschloßen in einer am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Versammlung, die Arbeit bei denjenigen Bäckermeistern, welche die Lohnforderungen der Gehilfen bisher noch nicht bewilligt, sofort niederzulegen und in den Streik einzutreten. In den Ausstand traten ca. 500 Bäckergehilfen.

Magdeburg, 29. Juli. In der heutigen Konferenz der Kaliberwerke wurde der Syndikatsvertrag, wie man der „Magdeburgerischen Zeitung“ aus Berlin meldet, zu Ende gebracht und allseitig angenommen, dagegen konnten die Differenzen, welche nunmehr allein noch zwischen dem preussischen und dem anhaltischen Fiskalwerke wegen der beiderseitigen Syndikatsanteile bestehen, bisher nicht beigelegt werden. Die Verhandlungen werden deshalb fortgesetzt.

München, 1. Juli. Aus Anlaß des 50 jährigen Jubiläums des Münchener Kunstgewerbevereins, welches im Laufe dieser Woche durch eine Reihe großer Festlichkeiten gefeiert wird, trat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Brückmann-Hamburg der deutsche Kunstgewerbeverband zusammen. Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Feilich hielt die Begrüßungsansprache und betonte darin den hohen Werth des Zusammenschlusses verschiedener kunstgewerblicher Vereine, sowie das lebhafteste Interesse, welches die bayerische Regierung an der Förderung des Kunstgewerbes nimmt. Bürgermeister von Vorst begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt München. Direktor Brückmann-Hamburg wies darauf hin, daß München der klassische Boden für das deutsche Kunstgewerbe sei, und behandelte dann das Thema: „Normen für die Beteiligung an kunstgewerblichen Ausstellungen.“ Einen weiteren Vortrag hielt Fabrikant Stoeffler-Pforzheim über kunstgewerblichen Dilettantismus. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Zu dem Kunstgewerbe sind zahlreiche Vertreter der Kunstgewerbevereine Berlin, Leipzig, Dresden, Köln, Frankfurt u. s. w. eingetroffen.

Ausland.

Petersburg, 29. Juni. Gestern wurde die deutsche Militärdeputation von dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch und dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch empfangen und von letzterem zur Frühstückstafel zugezogen. Heute stellte sich die Militärdeputation dem Chef des Generalstabes Generalleutnant Sacharow vor und besichtigte die kaiserliche Eremitage. — Den Mitgliedern der Deputation wurden Orden verliehen. Generalmajor von Nolte erhielt das Großkreuz des Annenordens, Hauptmann Stranz den Annenorden 2. Klasse mit Brillanten, Oberleutnant Hise den Annenorden 3. Klasse. Die Mitglieder der Deputation sind zu der morgen stattfindenden Tauffeier der Großfürstin Anastasia eingeladen.

Der Krieg in Südafrika.

Zimmer ungemüthlicher für die Engländer wird die Lage in der Kapkolonie. Aus Kapstadt wird heute englischen Blättern gemeldet: „In der letzten Woche fand thatfächlich ein neuer Einfall der Buren in die Kapkolonie statt. Die Zahl des Feindes muß bedeutend höher sein, als die englischen Behörden vermuten. Zahlreiche Kommandos plünderten verschiedene Städte und bemächtigten sich der vorhandenen Waffen und Lebensmittel.“

Meldungen über mehrere kleine Gefechte zeigen, daß der Kleinkrieg flotten Fortgang nimmt. — Die „Daily Mail“ kritisiert die Regierung heftig, weil sie nicht genügend Truppen-Verstärkungen zur schnelleren Beendigung des Krieges nach Südafrika senden will.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 1. Juli. (Erfolgen.) Ein blühendes Menschenleben ist heute in Hohenthrum beim Umbau des Wollschläger'schen Hauses dem Alkoholentel unschuldig zum Opfer gefallen. Der bei dem Bau als Handlanger beschäftigte Verheirathete Ferdinand Böllmann hatte sich in dem Bau schlafen gelegt, um einen in vergangener Nacht gehaltenen Raufschank auszuschlafen. Als er aufwachte, vermehrte er seinen Tod. In der unrichtigen Annahme, daß der Maurergehülfe Grabstein den Hint vertreckt habe, drang er wegen Herausgabe des Sutes auf diesen ein. Als Grabstein diesem Verlangen nicht entsprechen konnte, zog Böllmann sein Messer und stieß es dem Maurergehülfe tief in die Brust. Dieser stürzte vom Gerüst herab und verschied nach wenigen Augenblicken. Der Todtschläger wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Köben, 28. Juni. (Ertrunken.) In Radomno ertrank beim Baden im See der zwölfjährige Sohn des Lehrers Derkowski.

Graudenz, 30. Juni. (Gauturnfest.) Aus Anlaß des X. Gauturnfestes des Unterweichselganges ist unsere Stadt großartig geschmückt. Das Fest begann am Sonnabend. Die auswärtigen Turner wurden mit Musik vom Bahnhofe abgeholt und zum Schützenhanse geleitet. Dasselbst begrüßte beim Festkommens, an dem 400 Personen theilnahmen, Herr Landgerichtsrath Blath die Turner und Gäste. Die Liebertafel trug mehrere Gefänge vor, der Männer-Turnverein Graudenz führte einige Wraniden vor, und der Turnverein „Jahn“-Graudenz stellte eine Musterriege, welche vortreflich gelungene Stabübungen ausführte. Nach einem großen Wreken am Sonntag begann um 6 Uhr früh das Wettturnen, an dem sich 53 Turner, darunter einige außer Konkurrenz, beteiligten. Geturnt und gewerthet wurde nach der deutschen Wettturnordnung. Nach Empfang der mit den Morgenstunden eingetroffenen Gäste wurden die

...würdigkeiten der Stadt beichtigt. Um 1 Uhr fand im „Tivoli“ ein Festessen statt, an dem über 300 Personen theilnahmen. Herr Erster-Bürgermeister Kühnast brachte das Kaiserhoch aus. Nach dem Festessen erfolgte der Festzug durch die Stadt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Etwa 500 aktive und passive Turner beteiligten sich unter Vorantritt zweier Musikkapellen an dem Zuge. 12 Vereine hatten Fahnen mitgebracht. Es waren vertreten: Danzig M.-T.-V., Turnklub, Turn- und Fechtverein, Dirschau, Elbing T.-V., „Jahn“, Graudenz M.-T.-V., Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Oliva, Br.-Stargard, Liegenhof, Joppot, Lestern, Christburg, ferner Turner aus Kolenberg und Mohrungen, sowie vom Oberweichselgau Turnverein „Jahn“-Graudenz, Galm, Galmser, Thorn, Bromberg und Schwet mit etwa 150 Mitgliedern. Kurz nach der Ankunft des Festzuges sammelte sich auf dem Festplatze, dem Schützenhanse, bald eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge. Das nun folgende Schauturnen wurde durch allgemeine Freiübungen eingeleitet, an denen sich genau 100 Turner beteiligten. Der Gauturnwart Feinblatt-Danzig leitete die Übungen, der Auf- und Abmarsch erfolgte unter dem Gesänge: „O, Deutschland hoch in Ehren!“ Es folgte ein Kiegenturnen gleichzeitig an 11 Geräthen. Merdes-Danzig turnte mit einer Altersriege, gestellt aus sämtlichen Vereinen. Zu dem Musterriegenturnen stellte der Turn- und Fechtverein Danzig eine Riege am Pferd, an dem drei Turner zu gleicher Zeit Übungen unter Leitung des Kreisturnwarts Merdes ausführten. Die Riege erntete den stürmischsten Beifall, ebenso die Musterriege vom Marienburger Turnverein, welche Stabübungen nach Mustri in größter Zusammenstellung ohne Kommando ausführte. Ferner stellten Musterriegen Turnverein Marienwerder, Galm und Jahn-Graudenz, welche ebenfalls gut abschritten. Ein allgemeines Kiegenturnen bildete den Schluß des Schauturnens. Der Vorsitzende des Ganes Herr Dr. Hofmeister-Marienwerder hielt hierauf vor der zahlreich versammelten Menge eine echt turnerische Ansprache und ehrte sodann die aus dem Wettkampfe hervorgegangenen Sieger. Es erhielten Eichenkränze: 1. mit 65 1/2 Punkten Ortmann-Danzig T.-M., 2. mit 61 1/2, Marichal-Elbing T.-V., 3. 61 1/2, Schelewski-Elbing T.-V. und Behrens-Danzig T.-M., 4. 61 Dräger-Danzig T.-M. und Schöyan-Graudenz M.-T., 5. 60 1/2, Schwendt-Danzig M.-T., 6. 60 Gorchalki-Danzig T.-M., 7. 58 1/2, Köhl-Elbing T.-V., 8. 57 Hermann-Graudenz M.-T., 9. 56 Stachrowski-Danzig M.-T., 10. 54 1/2, Raabe-Elbing T.-V., 11. 53 1/2, Gehrig-Elbing T.-V., 12. 53 1/2, Erdmann-Danzig T.-M., 13. 52 1/2, Hähnel-Danzig T.-M., 14. 50 1/2, Danmbte-Danzig T.-M. und 15. mit 50 Punkten Johann Warfus M.-T. Graudenz. Ehrenbezeichnungen erhielten: 1. mit 48 Punkten Kämmerer-Danzig T.-M., 2. 47 1/2, Bram-Elbing T.-V., 3. 46 1/2, Felber-Marienwerder M.-T., 4. 46 1/2, Paul Warkus-Graudenz M.-T. und 5. mit 45 1/2 Punkten Hamm-Liegenhof. Außer Konkurrenz erreichten vom Turnverein Jahn-Graudenz Liebig 55 1/2 Punkte und Zundt 46 1/2 Punkte. Sämtlichen Siegern brachten die Festtheilnehmer ein dreifaches Gut Heil und dieje im Gesange ein solches der deutschen Turnerschaft. Koncert, gemüthliche Turnerkneipe, sowie Tanz bildete den Schluß des eigentlichen Hauptfesttages, an dem viele bereits der Heimat zueilten. Morgen finden noch für den Rest der Festtheilnehmer Ausflüge in die Umgebung statt.

Bromberg, 1. Juli. (Der Kaiser) hat die Einladung des Prinzen Neuf auf Vaskow bei Protoschin für den Spätsommer angenommen. Der Termin dieses Besuches ist jedoch noch nicht festgestellt.

Schwarzenau i. Pof., 24. Juni. (Von den vier Kameelen, die sich der Graf v. Storsowitsch in Gerniewo zu seinem Vergnügen hält, hat gestern eins ein Junges geworfen. Die Thiere, welche den ganzen Sommer hindurch im Park und auf den Wiesen grasen, gedeihen hier vorzüglich.)

Polaknachrichten.

Thorn, 2. Juli 1901. (Personalien.) Dem Amtsgerichtsfekretär, Obersekretär Behmer bei dem Amtsgericht in Graudenz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

(Gefechtsübung des 1. Armeekorps.) Die Bespannungsabtheilungen der Train-Bataillone Nr. 3, 6 und 17 haben gestern den Schießplatz Thorn verlassen und sich nach Bögen in Dittreußen zur Theilnahme an einer dort stattfindenden Gefechtsübung des 1. Armeekorps begeben. Auf der Durchreise nach Bögen passirten auch die beiden königlich sächsischen Pionier-Bataillone Nr. 12 und 22 aus Dresden bezw. Meisa in Stärke von je 400 Mann in einem Sonderzuge den hiesigen Bahnhof, die ebenfalls an der Gefechtsübung dort theilnehmen.

(Kaiserpreis.) Die Meldung, daß die 6. Kompanie des Inf.-Regts. von der Marwit (Nr. 61) in Thorn auch in diesem Jahre den Kaiserpreis als bestschickende Kompanie des 17. Armeekorps erhalten, ist verrißt, da die Entscheidung noch nicht gefallen und erst in etwa drei Monaten zu erwarten ist.

(Geistliche als Krankenpfleger.) An der diesjährigen militärischen Übung in der Krankenpflege für evangelische Geistliche nahmen in Danzig zwei Geistliche Theil, Archidiakonus Vottke aus Stolz und Pastor Ferchland aus Dembowalonta.

(Für die Fahrt nach Marienwerder zum Provinzialfest) hat die Eisenbahnverwaltung eine Fahrpreisermäßigung gewährt in der Weise, daß für die Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis zu zahlen ist. Die Fahrpreisermäßigung tritt aber nur dann ein, wenn mindestens 30 Fahrkarten gelöst werden. Damit auch die Thorer Besucher des Provinzialfestes die Vergünstigung genießen, werden Anmeldungen für die Fahrt nach Marienwerder hier an Herrn Urmacher Scheffler, vom Vorstand der hiesigen Schützengilde, Breitenstraße, erbeten.

(Reinbahn Thorn-Weichsel.) Die Abfertigung der Kleinbahnlinie Thorn-Weichsel hat durch die ostpreussische Kleinbahngesellschaft zu Königsberg stattgefunden.

(Sommertheater.) Morgen, Mittwoch, feiert der Gast unseres Sommertheaters, die gefeierte Berliner Soubrette Emma Frühling ihr Gastspiel als Baza in dem gleichnamigen Pariser Schwank fort. Das Stück bietet an komischen Situationen das Mögliche und enthält eine sehr wirkungsvolle Soubrettenrolle.

(Ueberrettel.) Die Vorstellungen der Ueberrettel-Truppe im Schützenhanse finden am

nächsten Donnerstag und Freitag statt. Bei schönem Wetter treten die Künstler im Garten auf. Das Programm bietet Dichtungen von Brubach, Dehmel, Falke, Holz, Kistenkron, Wedekind, v. Wolzogen, Dr. Ripper u. W. Nebel sowie Kompositionen von Oskar Strauß, James Rothstein, Bogumil Zepher, Viktor Holländer, Fr. Lehner und v. Wolzogen. Besonders werden folgende Nummern hervorgehoben: „Der letzte Gemann“, „Die Hofmusik“ und „Die lieben süßen Mädeln“ sowie die Ludw. Gulda'sche Satire „Die zehnte Schöpfung“.

(Die italienische Abruzzo-Kapelle) wird ihr Konzert am nächsten Donnerstag im Viktoriagarten geben.

(Genehmigung.) Der Kreisaußschuß hat dem Vize-Direktor Dr. v. Moller die Erlaubnis zum Anschlag von Mineralwasser auf seinem Grundstücke am Bahnhofsplatz erteilt.

(Schwurgericht.) Heute fungierten als Beisitzer die Herren Gerichtsrath Dr. Graf von Schwerin und Gerichtsrath Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Ansh. Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In der ersten hatte sich der Arbeiter Friedrich Wolff aus Thoren wegen verübten Raubes, Unterschlagung und Bedrohung zu verantworten. Dem Angeklagten stand als Verteidiger Herr Justizrath Wanda zur Seite. Der Angeklagte lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Im Februar d. J. wurde der Angeklagte zum Kassierer des Thorer Zweigverbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter gewählt. Er war im Besitze des Schlüssel zum Kassenbuch, in welchem das Geld des Zweigverbandes aufbewahrt wurde. Die Kasse befand sich im Gewahrsam des Gastwirths Grunowitzki in Mocker. Angeklagter hatte zu der Kasse jederzeit freien Zutritt. Er ist geständig, aus der Kasse Beträge zu verschiedenen Zeiten kleinerer Geldbeträge im Gesamtbetrage von 56 Mk. 70 Pf. entnommen und für sich verbraucht zu haben. Nachdem der Fehlbetrag in der Kasse von dem Vertrauensmann der Gewerkschaften Thorns Namens Wilkowitzki entdeckt war und Angeklagter zu befürchten hatte, daß die Sache zur Anzeige kommen würde, soll er den Verriech gemacht haben, den Schuhmacher Malinski in Mocker zu heranziehen und mit dem geraubten Gelde den Fehlbetrag zu decken. Dem Angeklagten war bekannt geworden, daß Malinski sich im Besitze von mehreren Hundert Mk. haren Geldes befand. Um sein Vorhaben auszuführen, begab er sich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in später Abendstunden in die Malinski'sche Wohnung. Das erste Mal traf er den Malinski persönlich nicht an. Er mußte es wohl nicht für rathsam gehalten haben, seine Sachen verheimlichen zu lassen, denn er ging unbedeckter in der Wohnung ein. Am nächsten Tage fand er in der Malinski'schen Wohnung nur den Gehilfen des Malinski vor. Er äußerte zu demselben, daß er seine Stiefel besohlen und ein Paar neue Stiefel anfertigen lassen wolle und ging dabei im Zimmer auf und ab. Plötzlich trat er auf den Gehilfen und drückte ihm gewaltsam ein Taschentuch auf Mund und Nase, sodaß der letztere keine Luft bekommen konnte. Der Gehilfe sprang auf, lief eilig aus der Wohnung heraus und rief laut um Hilfe. Infolge des Lärmes war der Zimmergehilfe Woth hinzugekommen, dem der von dem Angeklagten nachellte. Als Angeklagter merkte, daß er verfolgt werde, drehte er sich um und rief, indem er ein Dolchmesser zog, dem Woth drohend zu, daß er ihn todtschießen würde, wenn er ihm näher komme. Woth nahm daraufhin von der weiteren Verfolgung des Angeklagten Abstand. Der Angeklagte gab nur die Unterjochung an. Von dem Raubversuch und der Bedrohung wollte er nichts wissen. Er räumte aber die Möglichkeit ein, daß der Gehilfe ihm „dumm“ gekommen sein würde und daß er in seiner Erregtheit auf ihn eingegangen und ihn gebückt haben mag. Das ihm vorgezeigte Dolchmesser — ein ganz gefährliches Instrument, dessen Futteral mit einem Todtenkopf versehen ist — erkannte Angeklagter als sein Eigentum wieder. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten aller drei Straftaten schuldig. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 9 Monat Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

(Wafflerstraße.) Die Wafflerstraße in Mocker ist anfangs nachlässig angelegt, auch sind erhebliche Fußgängerankers angelegt. Die Gemeinde Mocker erhält in diesem Jahre vom Kreise eine Wegebauförderung von 6000 Mk.

(Zu der Notiz) über einen Zusammenstoß zwischen einem beladenen Fuhrwerk und einem Überbahnwagen am Finsteren Thor erhalten wir folgende Berichterstattung: Nach einer Mitteilung in Ihrer Zeitung soll am 24. v. Mts. abends auf der Überbahn ein aus dem Finsteren Thore kommender beladener Wagen mit einem Zuge zusammengestoßen und erheblich beschädigt sein. Es soll beim Herannahen des Zuges an das Thor nicht geläutet worden sein. In Wirklichkeit hat sich die Sache, wie durch Untersuchung festgestellt ist, folgendermaßen zugetragen: Das mit Faschinen beladene Fuhrwerk hat beim Durchfahren durch das Finstere Thor, bevor es die Überbahn erreichte, ein Rad zerbrochen. Sodann fuhr das Fuhrwerk mit 3 Rädern etwa 40 Meter vor dem Überzuge über das Geleis und blieb dicht neben dem Geleise stehen. Der Zug fuhr nun langsam an dem Fuhrwerke vorbei, wobei die Faschinen der Fuhrwerke ein wenig gekreist wurden, da das Fuhrwerk etwas nahe stand. Das Fuhrwerk selbst wurde nicht berührt, noch viel weniger durch den Zug beschädigt. Es ist auch geläutet worden.

(Die Klage des Sutes.) Auf dem Polizeibriefkasten im Rathhause ist ein schwarzer Koffer herrenhaft gefunden worden mit einem Brette, auf dem zu lesen ist: „Bin von meinem Herrn ungeschuldigerweise weggeführt behandelt worden und suche hier Schutz.“ Der Koffer ist nicht etwa ein Koffer, sondern ein Koffer, sondern er enthält ein paar reduziertes Exemplar, sondern er enthält ein paar ziemlich alten Aussehens und so erscheint seine Klage einige Anzeichen verständlich. Aber was ist da der dunkle Grund, daß der bisherige glückliche Besitzer des Sutes sich seiner entledigt hat?

(Polizeiliste.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) zwei Eisenbahnfahrkarten von Warschau auf der Eisenbahnstrecke Thoren-Alexandrow, in der Breitestraße ein grünliches Portemonnaie mit Inhalt, in der Schloßstraße ein anscheinend goldener Trauring, im Polizeibriefkasten ein Krankentafelbuch des Arbeiters Theodor Blachowski. Näheres im Polizeireport.

(Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 1000 Btr. div. Gütern von Danzig, ferner die Kähne der Schiffer Joh. Wierwilt mit 6300 Stück schwedischen Steinen von Danzig, Chr. Derte mit 3000, W. Rujekt mit 2300, F. Drowski mit 4000 und W. Swierkusi mit 2000 Ziegeln von Antoniewo, R. Niek mit 1500, A. Gzara mit 3000 und A. Balobowski mit 1800 Btr. Kleie von Warschau, C. Schütz mit F. Drowski mit Steinen von Bloclawek nach Graudenz, W. Pfingradt mit 5000 Btr. div. Gütern von Danzig nach Warschau. Angekommen ferner: Eisenbaum mit 6 Trafsen Rundholz aus Rußland nach Schullis.

Nach dem Kullmer und Schweger Niederungen sind die Außenreichsländer größtentheils überfluthet und viele Felder fruchtlos verbleiben. Nach Meldung aus Warschau an betrug der Wasserstand dort heute 2,24 Mtr. (gegen 2,45 Mtr. gestern). Wasserstand der Weichsel bei Thoren am 2. Juli früh 2,70 Mtr. über 0.

Podgorz, 1. Juli. (Verschiedenes.) Die Niederstafel feierte gestern Nachmittag, vom schönsten Wetter begünstigt, im Garten zu Schließmühle das verlegte erste Sommerfest. Um 4 Uhr erfolgte unter Borantritt der Kapelle des 15. Fußartillerie-Regiments der Abmarsch vom „Hotel zum Kronprinz“. Im Festgarten entwickelte sich bald ein sehr reges Leben, der geräumige Park füllte sich schnell bis auf den letzten Platz, namentlich waren viele Herren Offiziere und sonstige Militärpersonen von den auf dem Schießplatze weilenden Regimenter erschienen. Das Konzert unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Krelle gefiel den zahlreichen Besuchern, wie immer, sehr gut und die von dem Gesangverein unter Leitung des Dirigenten Herrn Postassistenten Moriz vortragenden Chorgesänge kamen exakt zu Gehör, wofür den Sängern reichlicher Beifall zufließte. Namentlich der Vortrag des Liedes „Der Himmels Thal“ mit Instrumentalbegleitung machte einen großen Eindruck. Den Damen, die den Festtag betreten, wurden an der Kaffe Tische überreicht. Nachdem das inhaltsreiche Festprogramm erledigt, die Tombola, die von zarter Hand bebient wurde, ausverkauft war und die Vertheilung der auf der Kegelbahn ausgegebenen Preise stattgefunden hatte, folgte ein Tanzabend in Saale, an welchem sich Sänger und Gäste recht flott und ausdauernd beteiligten. Die Fortbildungsschule ging am Freitag in die Sommerferien, die vier Wochen dauern. — Sonnabend Nachmittag gegen 6 Uhr entstand in der Wohnung des Baunternehmers Herrn Whtzgradowski ein kleiner Brand, der, nachdem er einige Sachen vernichtet hatte, von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte. Ueber die Entstehungsursache verlornte nichts Bestimmtes.

Thorer Stadtniederung, 1. Juli. (Das Sommerhochwasser hat bei uns den den Heuerträgen weniger vernichtet, da das Heu, als seit mehreren Tagen aus den von den beteiligten Landwirthen mit Spannung erwarteten Depeschen vom russischen Stromgebiet das Herannahen der Flutwelle schon erkennbar war, noch rechtzeitig gemäht und ausgefahren werden konnte. Roggen und Weizen wurden auch gemäht; die Früher sind zwar noch nicht reif, das Getreide wird aber als Schnittfutter verwendet. Ganz zu Grunde gerichtet sind, soweit sie vom Wasser befüllt wurden, die Kartoffeln. Der angerichtete Schaden ist darin sehr bedeutend, ebenso beim Sommergetreide, wie auf der Alt-Thorer Kämpfe. Das in die Felder einbringende Wasser macht das Stroh unbrauchbar. Es läßt sich schwer mähen und findet nur als Streufroh Verwendung. Die Wehren sind gut, da infolge des dem Strome entgegengeführten Windes sich das Getreide nirgends gelagert hat. Der von dem Wasser zurückgelassene Schlamm ist ein gutes Düngemittel für Weizen. Der noch vor wenigen Tagen ein gewaltiger Strom geworden, der mit starkem Gefälle von Damm zu Damm flutete. Mit dem Hochwasser sammelte sich auch zugleich Grundwasser auf den außerhalb des Damms liegenden Weiden, das freilich, da das Wasser gleich wieder bedeutend gefallen ist, nicht größere Ausdehnung gewinnt.

Automobilfahrt Paris-Berlin.

Wer es noch nicht gewußt hätte, daß der Automobilsport ein vornehmer Sport ist — kostet doch ein erstklassiges Rennfahrzeug noch immer 50000 Mk. und darüber — der hätte es am Sonntagabend in dem „Kaiserhof“ in Berlin erfahren können, wo an festlicher Tafel die Automobilfahrt Paris-Berlin gefeiert wurde. Da saßen an der Ehrenstafel die Minister Thiele, Städt, Frhr. v. Hammerstein und Moeller, die Unterstaatssekretäre Frhr. v. Nitzschowen und Kraetke, der Bundesbevollmächtigte Frhr. von Crasum-Burgsdorff, der französische Botchafter Marquis v. Noailles, der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Graf v. d. Uffeburg, der Baron v. Zuhlen, Präsident des französischen Automobilklubs, der Herzog v. Ratibor, Geheimrath Richter, Reichskommissar bei der Pariser Weltausstellung, und andere hervorragende Persönlichkeiten. Auch sonst wimmelte der Saal von Angehörigen der oberen Beamtenschaft, und der Schmuck der Tafel, die erlesenen Speisen und Getränke entsprachen der hohen gesellschaftlichen Stellung der Gäste. Der prächtige große Saal war mit Fahnen in den Farben des deutschen Reiches, Frankreichs und Belgiens geziert, die Wäste des Kaisers, des bereithwilligen Förderers aller Sportsarten, prangte zwischen Vorberbaumäulen, und die durch zierliche Medaillenan verbundenen Blumenkränze der Tafel — rothe Rosen, weiße Nelken und Gladiolen und blaue Kornblumen — stellten eine sinnige Andeutung für Frankreich, das Mutterland des Automobilports, dar. Baron v. Zuhlen brachte das Wohl unseres Kaisers aus, und der Herzog v. Ratibor antwortete mit einem Hoch auf den Präsidenten der französischen Republik. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne und die Marschälle. In seiner Rede bezeichnete der Herzog die Automobilfahrt Paris-Berlin als einen Markstein in der Geschichte des Sports, als den Ausgangspunkt zu einem neuen Aufschwunge der Industrie. Baron v. Zuhlen ergriß dann nochmals das Wort, um den Dank der französischen Fahrer für den freundlichen Empfang, sowie für alle die Sühndigungen auszusprechen, die den Gästen zu Theil geworden sind. Er gedachte weiter der trefflichen Organisation, die der deutsche Arbeitsausschuß der Fahrt hat

zu Theil werden lassen. General Becker, technischer Leiter der Fernfahrt in Deutschland, (sahete auf den König der Belgier, den Großherzog von Luxemburg (deren Länder die Fahrt berührt hat), das Haus Mecklenburg, und insbesondere die Herzogin Anastasia zu Mecklenburg, die Protetorin des Automobilports. Darauf sprach der Handelsminister Moeller. Der Sport habe in diesem Falle eine erhebliche höhere Bedeutung als gewöhnlich; denn er stelle ein Zusammenwirken hohen Ansehens persönlicher Arbeit mit hoher Verbollkommnung des Maschinenbaues dar. Im allgemeinen sei ja der Sport für uns Kontinentale eine vergleichsweise neue Erscheinung. Noch vor fünf Jahrzehnten habe niemand bei uns an Sport gedacht; es war etwas spezifisch Englisches. Selbst der Rennsport hatte keine Wurzel im Volke — nicht einmal in Paris, wo die Kutschen im Bois de Boulogne während des Rennens im Schatten ihrer Wagen schliefen, während schon damals jeder englische Kutscher vor Aufregung über den Ausgang des Rennens gestiebert hätte. Seitdem habe sich vieles geändert; große Fortschritte seien gemacht, in Frankreich fast noch mehr als bei uns; und namentlich im Automobilport habe Frankreich unbedingt die Führung; es habe zuerst erkannt, welche hohe Bedeutung dieser Sport besitze. Vielleicht sei die lebhafteste Phantastie der Franzosen die Triebfeder dieses Fortschritts geworden, wie denn auch die Luftschiffahrt, ein weit phantastischerer Sport, in Frankreich ganz besonders große Förderung erfahren habe. Das Automobil, zuerst nur Gegenstand des Sports, sei nunmehr aber zu einem neuen Beförderungsmittel ausgewachsen, und damit habe das Automobil ein erhebliches industrielles Interesse gewonnen. Gerade so wie die Fernverkehrsmittel wenig seien, um die Verbeizung auf der Höhe zu halten, so scheine auch die Weltfahrt der Automobile notwendig, um die technische Entwicklung des neuen Verkehrsmittels auf die Höhe zu bringen. Nicht die Kunst des Kaufmanns, sondern namentlich der Eifer des Sports erzeuge die änfkerste Aufregung zur Verbollkommnung der Menschheit. Auf diesem Gebiet sei unser Kaiser ein leuchtendes Vorbild als Förderer des Sports. So habe er dem Segelport, der früher nur in England heimisch war, einen hohen Aufschwung bei uns verliehen. Auch beim Segelport gehe Sport und Industrie Hand in Hand; der Sieg einer amerikanischen Segelboot habe den Kaiser veranlaßt, ein solches Segelboot in Amerika bauen zu lassen. Als Vertreter von Handel und Industrie müsse er (Medner) für das Automobil eintreten, wenn es auch vorläufig seines hohen Preises wegen nur den wohlhabenden Klassen zugute komme, während das Fahrrad schon zum Gemeingut des Volkes geworden sei. Das Automobil könne das Fahrrad nicht entbehren; bei der jetzigen Fernfahrt seien die Automobile von Radfahrern durch die Dörtschaften geführt worden. „Alle Kulturbölker“, so schloß der Redner, haben ein gleichmäßiges Interesse am Aufblühen der Industrie; namentlich aber die beiden benachbarten Völker, die hier in Betracht kommen. Sie müssen Schulter an Schulter arbeiten und kämpfen, keine Eiferstucht aufkommen lassen, sondern gemeinsam das Ansehen des europäischen Kontinents gegenüber anderen Weltgegenden aufrecht erhalten. Ihre Interessen sind solidarisch.“ An den lebhaften Beifall, der diesen Worten folgte, antwortend, bemerkte Redner, er habe den gleichen Beifall vor zehn Jahren geerbet, als er in Bern den gleichen Gedanken vor einer vornehmen französischen Gesellschaft entwickelt habe. Fabrikant Gobrow-Paris führte aus, er werde zunächst den Empfang riskieren, den die Franzosen in Berlin und bei den Berlinern gefunden haben.

Gesetzt hat bei der Fernfahrt Paris-Berlin, wie bereits mitgetheilt, Kourrier. Ein großartiger Jubel begrüßte den erfolgreichen Automobilisten. Kaum hatte der Sieger den Endstarr erreicht, klopfte das Fahrzeug, und Kourrier war von allen Seiten umringt. Seine französischen Landsleute jubelten ihm nicht weniger zu als die deutschen Sportgenossen. Einer der Franzosen war Kourrier beim Abnehmen der Staubmaske beihilflich, ein anderer umarmte und küßte ihn. Die Szene spottet jeder Beschreibung. Von den Tribünen wehten die weißen Taschentücher, die Musik intonirte die französische Nationalhymne. Kourrier ist ein Mann von schlanker Statur, Anfang der 30er Jahre. Er trägt den Typus eines Norddeutschen und erinnert in nichts an einen Franzosen.

Am Sonntagabend fand im Opernhause eine Festschmückung statt, zu der die Automobilisten mit ihren Damen zahlreich erschienen waren, neben ihnen viele Mitglieder der Berliner Gesellschaft. In der kleinen Proszeniumsloge links von der Bühne wohnte Frau Prinzess Friedrich Karl der Aufführung bei, ihr gegenüber saß Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg. In der großen Proszeniumsloge neben ihm hatten mit General Becker noch einige Herren vom Automobilklub mit ihren Damen Platz genommen, während über ihnen in ersten Rang der Herzog von Ratibor, Herr von Zuhlen, Herr v. Nitzschowen, Exzellenz Krupp und einige französische Damen sich vertheilt hatten. Während des Zwischenaktes wurde der Sieger Kourrier durch Herrn v. Nitzschowen dem Herzog Friedrich Adolf zu Mecklenburg vorgestellt. Aufgeführt wurde der zweite Akt aus Maquers „Liegenden Holländer“, der dritte Akt aus Saint-Saëns' „Samson und Dalila“ und das Ballet „Alchenbrödel“.

Am Anschlag an die Automobil-Fernfahrt fand Montag Vormittag der 2. Automobiltag des „Deutschen Automobil-Verbandes“ statt unter Leitung des Verbandspräsidenten Herzogs von Ratibor.

Als Antwort auf eine von den Präsidenten des französischen und des deutschen Automobilklubs anlässlich der Ankunft der Fernfahrer in Berlin an den Kaiser nach Kiel gerichtete Depesche ist Antwort des Kaisers aus Kiel angelangt und bei dem in den Klubräumen nach Schluß der Sitzung des Automobiltages eingenommenen Lunch vom Herzog von Ratibor unter großem Beifall der zahlreich anwesenden Automobilisten in deutscher und französischer Sprache zur Verlesung gebracht worden. Dem Präsidenten des französischen Automobilklubs Baron Zuhlen und des deutschen Automobilklubs Herzog von Ratibor, Berlin, erfreut über das kameradschaftliche Zusammenwirken französischer und deutscher Wettfahrer, spreche ich Ihnen meinen Dank für die Meldung

der glücklichen Beendigung der Fernfahrt Paris-Berlin aus. Wilhelm, Imp. Rex.

Dem Vernehmen nach erfolgt die Preisvertheilung an die Automobilwettfahrer erst morgen.

Neueste Nachrichten.

Greifswald, 2. Juni. Von der Insel Rügen wird gemeldet, zwei Knaben von 6 und 8 Jahren, welche sich gestern Abend im Walde verirrt hatten, wurden heute Morgen als Leichen aufgefunden. Dem einen war der Hals durchschnitten, während dem anderen der Kopf vom Kumpfe vollständig getrennt war. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Berlin, 1. Juli. Der Kreuzer „Trene“ erhielt Befehl, die ostafrikanische Kolonie Frankreichs, Cambocha, anzukütern und die Metong-Mündung zu besuchen.

Berlin, 2. Juli. Laut Meldung der Morgenblätter entschied der Oberpräsident von Brandenburg, daß der von dem Berliner Magistrat an 14 Magistrats-Mitgliedern verliehene Titel „Magistratsrath“ nur mit höherer Genehmigung verliehen werden darf. Den 14 neu Ernannten ist amtlich mitgetheilt worden, daß sie vorläufig den neuen Titel noch nicht führen dürfen.

Berlin, 2. Juli. Bei der gestrigen Wettfahrt auf der Lübecker Nacht ging die Nacht des Kaisers „Meteor“ mit Seiner Majestät an Bord um 2 Uhr 30 Minuten als erster durch's Ziel. Sr. Majestät der Kaiser verblieb am Nachmittag auf dem „Meteor“ und verweilte später auf der „Sduna“. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich legte heute Abend auf dem Aviso „Jagd“ nach Kiel zurück. Abends 7 Uhr fand im Kurhause Festessen und Preisvertheilung statt. — „Meteor“ war aus England eingetroffen und hatte auf der Fahrt eine Havarie erlitten, die erst reparirt werden mußte.

Trarvünde, 2. Juli. Der Kaiser begab sich heute vormittags an Bord der Nacht „Sduna“, um nach Saßnitz zu segeln.

Dresden, 2. Juli. Die sächsische Staatsbahnverwaltung beschloß, dem Beispiel Preußens zu folgen und die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage auszu dehnen.

Paffau, 2. Juli. Ein heftiges mit Wolkenbruch verbundenen Gewitter richtete in verschiedenen Theilen Niederbayerns großen Schaden an. Die Wassermassen durchbrachen die Bahndämme, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Der Nordpreussische Ostendebien wird über Limbach durchgeföhrt.

Bern, 1. Juli. Die direkte Bahnverbindung zwischen Bern und Neuenburg, welche die Zufahrtslinie zum Simplon befristet, wurde heute eröffnet.

Paris, 1. Juli. Aus vielen Gegenden Frankreichs werden verheerende Gewitter gemeldet. In Ammonville bei Havre schlug der Blitz während des Gottesdienstes in den Kirchthum, welcher niederschlug. Infolge einer dadurch entstandenen Panik wurden 12 Personen schwer verwundet.

London, 1. Juli. Das Renter'sche Bureau meldet vom 29. Juni aus Mafren: Die Regierung begann in Ladbroke mit der Pumpung des Blehs gegen die Rinderpest; die Resultate waren gut.

Petersburg, 1. Juli. Die deutsche Militärdeputation hat Petersburg wieder verlassen.

Newyork, 2. Juli. In den letzten 24 Stunden waren 183 Fälle von Hirschschlag und 87 Todesfälle zu verzeichnen. In den letzten 5 Tagen betrug die Gesamtzahl der auf die herrschende Hitze zurückzuföhrenden Todesfälle 136.

Tanger, 2. Juli. Hier ist ein französisches Geschwader von 12 Schiffen zu Uebungszwecken eingetroffen. Der französische Geschwaderführer gab zu Ehren des französischen Kommandanten ein großes Fest.

Peking, 1. Juli. Die Chinesen übernehmen heute die Verwaltung eines Theiles der britischen Sektion in Peking.

Verantwortlich für den Inhalt: Centr. Verwalt. in Thoren.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Juli	1. Juli
Tend. Fondsbröfe: —		
Russische Banknoten v. Kasan	216-00	216-00
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-30	85-30
Preussische Konfols 3%	90-70	90-70
Preussische Konfols 3 1/2%	101-00	100-80
Preussische Konfols 3 1/2%	100-50	100-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	90-30	90-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-40	101-70
Bestr. Pfandbr. 3 1/2% nent. II.	87-60	87-25
Bestr. Pfandbr. 3 1/2%	96-40	96-40
Polenr. Pfandbr. 3 1/2%	97-30	97-40
Polenr. Pfandbr. 3 1/2%	102-30	102-25
Russische Pfandbr. 4 1/2%	97-75	97-90
Russ. 1% Anleihe 0	27-25	27-30
Italienische Rente 4%	97-00	96-75
Annun. Rente v. 1891 4%	78-25	78-00
Diston. Kommandit-Anleihe	176-70	176-50
Gr. Berliner-Strassen-Anl.	199-00	198-00
Harpener Bergw.-Aktien	161-00	161-25
Laurahütte-Aktien	186-60	186-40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	113-60	113-60
Thorer Stadtaufl. 3 1/2%	74 1/2	74 1/2
Spirtus: 70er loco	42-00	—
Weizen Juli	165-00	165-50
„ September	165-00	166-25
„ Oktober	165-50	167-25
Roggen Juli	136-75	137-50
„ September	144-00	142-25
„ Oktober	144-00	142-75
Bank-Diskont 3% v. C., Lombarddiskont 4% v. C.		
Privat-Diskont 3% v. C., Lombard-Diskont 3% v. C.		
Königsberg, 2. Juli. (Getreidenarkt.) Zufuhr 12 inländische, 17 russische Waggons.		

Hente Nachmittag verschied zu Grunberg unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Arnold Dietrich Tiedemann
 im Alter von 67 Jahren.
 Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
A. Rothermundt.
 Neu-Schöne den 1. Juli 1901.
 Die Beerdigung findet in Grunberg am Donnerstags den 4. Juli, nachmittags 2 Uhr, statt.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an
 Thörn, 1. Juli 1901
Hermann Fisch u. Frau Frieda, geb. Olme.

Öffentliche Versteigerung.
 Donnerstag den 4. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Viehmarkt in der Jakobs-Vorstadt hier **2 fünfjährige Pferde** (Klappwallache) zwangsweise versteigern.
 Thörn den 2. Juli 1901.
Hehse,
 Gerichtsvollzieher.

Russischer Unterricht
 wird sicher und schnellstens ertheilt. Gest. Anerbieten schriftlich unter R. C. an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

Kaufmännischer Verein
 für weibliche Angestellte. Die Geschäftsstelle und Stellenvermittlung befindet sich seit dem 1. Juli nicht mehr bei Herrn Stefan Reichel, sondern bei **Fräulein Emma Wolff, Strobandstraße 17, III.**
 Es empfiehlt sich zur Anfertigung von **Etats, Häfen u. a. vorzommenden Schararbeiten.** **Johanna Wille,** Gerechtf. 30, I.

Eine gesunde Amme
 kann sich melden bei **Frau Polanz, Elisabethstraße 12, 2 Treppen.**
 Alleinlebende oder unabhängige **sanbere Frau** als Aufwärterin gegen hoch. Lohn gesucht. **Seglerstr. 5, II.**

Lüchtige Dreher
 finden dauernde Beschäftigung bei **E. Drewitz, Maschinenfabrik, Zuh. W. Kratz, Ingenieur, Strasburg Westpr.**

Schneidergesellen
 sucht **W. & F. Reimann, Schuhmacherstr. 22.**
3 Lehrlinge
 können sofort eintreten.
Josef Kwiatkowski, Maternstr., Neust. Markt 16, 2 Trp.

Ein Kaufbursche
 kann sich melden bei **B. Hozakowski, 20 Mark tägl. Neb.-Verdienst** leicht u. anständig. Anfr. an **Zinduftriebe Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Klammern.)
 3000 M. a. f. f. H. p. ge. Angeb. u. 164 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

1800 Mark
 von sofort auf sichere Hypothek gesucht. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung.
500 Mark
 auf ein Grundstück gesucht. Gest. Angebote unter **1000 H. H.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Grundstück
 in der Nähe von Thörn, mit groß. Obst- u. Gemüsegarten ist von sof. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **S. Szapanski, Thörn, Gerstenstr. 10.**
 Verkauft sofort mein Grundstück in unmittelbarer Nähe der **Wapstentkirche**, ca. 2 Morg. Obst- und Ackerl., vorzügl. zur Gärtnerei. Anzahlung 4-5000 M. Selbstkauf, erb. unt. **A. Z.** in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Gastwirthschaft.
 Verkauft von sofort meine gutgehende Gastwirthschaft im Preise Thörn. Jährlicher Umsatz ca. 19 bis 20000 Mark. Preis 18000 Mark. Anzahlung 6000 Mark. Anfr. unter **P. O.** an die Geschäftsst. d. Zeitung.
 Gangb. Dampfbäder in Wohn. v. sof. z. verp. Thörn III, Steifestr. 12.
 Möbl. B. z. v. Tuchmacherstr. 5, pt. r.

Kolonialwaarengeschäft
 zu verpachten. Zu erf. v. Kaufmann **Murzynski, Gerechtf. 11.**

Ein Kellerrestaurant
 vom 1. Oktober, Culmerstr. 11, zu vermieten. Zu erfragen **Klosterstraße 4, 1 Treppe.**

Gelegenheitskauf für Restaurateure!
 Ein Musik-Automat, wenig gebraucht, früherer Preis 250 Mark, ist für 100 Mark zu verkaufen. Näheres durch **W. Zielke,** Musik-Instrumentenhandlung.

Ein starkes Arbeitspferd
 verkauft **Moritz Kaliski.**
Jagdhündin, braun, 1/2 Jahre alt, noch roh, billig zu verkaufen. **Dom. Rubinkowo bei Moder.**
Bernhardiner, weiß mit rothen Platten, gebe zum Verlegen. **Brombergerstr. 60, part., rechts. 2-3 oder 7-9 Uhr.**
 In Zengwirth bei **Ostaszewo** steht eine **gut erhaltene Häckselmaschine** zum Verkauf.

1 Repostorium
 mit 48 Schubladen sofort zu verkaufen. **A. Kirmos, Elisabethstr. 1.**
 1 Gartenbau, 4 Stühle u. Tisch, 2 Fußbänke, 1 Kinderbettstell, 2 Rollfoto-Spiegel, 1 Ampel, 2 Basen, 1 Runderschreibpult, Wandbücher, 1 Wrhlfäß u. Waschbälge zu verkaufen. **Gerechtf. 5, 3 Treppen.**

Ein neues Sopha
 und 2 neue Sessel von Seidenplüsch wegen Mangel an Raum zu verk. **Schuhmacherstr. 14, I.**
 In **Browina** per **Entensee** sind **ca. 100 Ztr. altes Eisen** zu verkaufen.

2 photographische Apparate, Handkamera u. Stativapparat, billig zu verkaufen **Breitestr. 26, II.**
Weinflaschen
 kauft die Firma **J. Pomierski, Culmerstraße 11.**

Lose
 zur dritten westpreussischen Pferdeverlosung zu ziehen **Westpr., Ziehung am 11. Juli 1901.** Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1,10 Mark, zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. B. von 2250 M., à 1,10 Mark zu haben in der Geschäftsstelle der „**Thörner Presse**“.

Laden und Wohnungen
 zu vermieten, **Schuhmacherstr. 22.** Zu erfragen daselbst 1 Treppe.
Zwei fein möbl. Zimmer, parterre, mit auch ohne Burschengeläch, von sofort zu vermieten **Brombergerstraße 104.**
Gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. **Bäckerstraße 9, III, I.**
Möbl. Zimm., Kabinett u. Burschengeläch **Breitenstr. 8.**
 Ein fein möbl. Zimm. u. Kab. zu verm. **Neust. Markt 12, I.**
Möbl. Zimm. mit Penf. f. 1-2 Ver. z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**
 Möbl. B. ev. Burschl. **Gerstenstr. 19, pt.**
 M. Zim. sof. bill. z. v. **Mauerstr. 36, III.**

Wohnung, 4 Zimmer, Entree und Zubehör, ist vom 1. Oktober **Gerberstr. 25** zu vermieten. **S. Gysendorffer.**
Tuchmacherstr. 4 ist 1 Wohnung in der III. Etage, nach vorn, bestehend aus 2 gr., fr. Zimmern, Küche und Zubehör vom 1./10. zu vermieten.

Wohnung, 1 Treppe, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober für 380 M. vermietet **Wwe. v. Kobiolska, Mauerstraße 8.**
2 Wohnungen, je 2 Zim. u. Zub. für 65 u. 60 M., sowie möbl. Zimmer und eine Kellerwohnung zu vermieten. **Kasernenstr. 5.**
Die 1. Etage, Bäckerstr. 47, ist zu vermieten. **G. Jacobi.**
Wohnung, 3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstraße 16** von sofort zu vermieten. **Gude, Gerechtf. 9.**

1 freundl. Familienwohnung, 2. Etage, von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör, billig zu vermieten. **Poting, Gerechtf. 6.**
Moder, Wilhelmstr. 7 ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Veranda vom 1. Oktober er. billig zu verm. **Näh. Breitenstraße 5, I.**
 In meinem Hause **Schuhmacherstr. 20** ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermieten. **S. Baron.**

Eine febl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermieten. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße 6.**
5 Zimmer, Kabinett, Entree, Küche und Zubehör, **1. Etage, Culmerstraße 11** vom 1. Oktober zu verm.

Balkon-Wohnung, 4 Zimmer und reichl. Zubehör, nicht über 2 Treppen hoch, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **R. E.** durch die Geschäftsstelle der „**Thörner Presse**“ erbeten.

In meinem Hause, **Seitigegeßstraße 1,** sind vom 1. Oktober 1901 mehrere **Wohnungen,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, (auch mit Balkon,) sowie **1 Laden,** in dem bis jetzt eine Restauration betrieben wurde, zu verm. **N. Zioko, Coppenhufstraße 22.**

Mellien- und Manenstr.-Ede
 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern zc., von sofort zu vermieten. Näheres **Brombergerstr. 50.**

Geräumige Wohnung, 2 Tr., bisher von Herrn Ober-Zahlmeister **Brock** bewohnt, ist vom 1. Oktober d. J. für 650 M. anderweit zu vermieten. **Albert Schultz, Elisabethstraße 10.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Mieter vom 1. Oktober zu verm. **Schuhmacherstr.-Ede 14, II.**
Wilhelmplatz 6 u. Gerstenstr. 3, 4. Etage, freundl. Wohnungen von 4 resp. 3 Zimmern zc. zu vermieten. **August Glogau.**

Brückenstr. 40
 1. Etage zu vermieten.

Wilhelmplatz 6.
 Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube zc., per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

Parterre-Wohnung
 zum 1. Oktober zu verm. Zu erf. **Bäckerstraße 26, 2 Treppen hoch**

Breitestr. 4
 1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. **Emil Hell.**

Durch Verlegung des Herrn Oberstleutnant **Rafalski** ist die **Wohnung,** Stall für 2 Pferde, zu vermieten. **Tuchmacherstraße 2.**

Die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **A. Wiese, Elisabethstraße 5.**

Jakobsstr. 15, 4 Zimmer, Kabinett, Entree und Zubehör in der 2. Etage, seit 16 Jahren v. Professor **Dr. Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für 700 M. zu verm. Ev. noch feinstes Zimmer in 3. Et. **Näh. eine Treppe.**
Verlegungshalber
 ist die von Herrn Hauptmann **Semrau** bewohnte II. Etage, **Bäckerstr. 9,** zu vermieten. **L. Book.**

1. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober **Gerberstr. 25** zu vermieten. **S. Gysendorffer.**
Tuchmacherstr. 4 ist 1 Wohnung in der III. Etage, nach vorn, bestehend aus 2 gr., fr. Zimmern, Küche und Zubehör vom 1./10. zu vermieten.

Wohnung, 1 Treppe, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober für 380 M. vermietet **Wwe. v. Kobiolska, Mauerstraße 8.**

Die 1. Etage, Bäckerstr. 47, ist zu vermieten. **G. Jacobi.**
Wohnung, 3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstraße 16** von sofort zu vermieten. **Gude, Gerechtf. 9.**

1 freundl. Familienwohnung, 2. Etage, von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör, billig zu vermieten. **Poting, Gerechtf. 6.**
Moder, Wilhelmstr. 7 ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Veranda vom 1. Oktober er. billig zu verm. **Näh. Breitenstraße 5, I.**
 In meinem Hause **Schuhmacherstr. 20** ist per 1. Oktober eine **Wohnung** zu vermieten. **S. Baron.**

Eine febl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Juli zu vermieten. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße 6.**
5 Zimmer, Kabinett, Entree, Küche und Zubehör, **1. Etage, Culmerstraße 11** vom 1. Oktober zu verm.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermieten. **Clara Leetz, Coppenhufstr. Nr. 7.**
2 Zim., Küche u. Zub. v. sof. od. 1. Okt. zu verm. **Thörn III, Steifestr. 12.**

1 Parterrewohnung, 450 M., zu vermieten. **Bäckerstr. 11.**

Schützenhaus.
 (Bei schönem Wetter im Garten.)
 Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Juli 1901:
Zweimaliges Gastspiel des Berliner Secessions-Theater Ueberbrett'l.
 Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn **Duszynski.**
 Anfang 8 Uhr abends.

Viktoria-Garten.
 Donnerstag den 4. Juli 1901:
Einmaliges Concert
 der berühmten italienischen Kapelle
Banda Musicale di Chiéti (Abruzzen)
 22 Künstler in italienischen Militär-Uniformen unter persönlicher Leitung des Dirigenten **Maestro Professore Vito Cosà.**
 Billets-Vorverkauf in der Zigarrenhandlung des Herrn **Duszynski,** 40 Pfennig, an der Kasse 50 Pfennig.

Ziegelei-Park.
 Donnerstag den 4. Juli 1901, von 6 Uhr nachmittags ab:
Grosses Militär-Doppel-Concert
 von der gesammten Kapelle des Instr.-Regts. von **Vorcke** und des Trompeterkorps des **Infanterie-Regts. v. Schmidt,** unter Leitung des Stabschobisten Herrn **Böhmo** und des Stabs Trompeters Herrn **Pannicke.**

Mit 9 Uhr abends beginnend:
Großes Brillant-Feuerwerk.
 Abbrennen von Kaiserfontänen, Horizontal- und Vertikalraketen, Feuerstrahlen, Transparenzraketen, Goldregen, Aufsteigen von Raketen, Leuchtkugeln zc. zc.
Neu! Polypen-Bomben. Neu! Schlachtenmusik, verbunden mit **Gewehrsalven, Kanonenschlägen zc. zc.**
 Mit Einbruch der Dunkelheit:
Feenhafte Illumination des gesammten Parkes und zauberische Beleuchtung der Niesfontäne mit wechselfarbigem, bengalischem Licht.
 Ende nach 10 Uhr. Eintrittspreis pro Person 50 Pf. Familienbillets (gültig für 3 Personen) 1 M. Speisen und Getränke in reichhaltiger, vorzüglicher und billiger Auswahl.
Meyer & Scheibe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Tuchgeschäft** nebst **Schneider-Werkstatt** nach der **Schuhmacherstraße 18** verlegt habe. Indem ich um weitere gütige Unterstützung bitte, verbleibe mit vorzüglicher Hochachtung
St. Sobczak, Schneidermeister.

Infolge der neuerlichen Herabsetzung des Reichsbank-Diskontes **vergüten wir bis auf Weiteres für Depositengelder mit täglicher Kündigung 2 1/2 %**
 „ monatlicher „ 3 %
 „ 3 „ „ 3 1/4 %
Nörddeutsche Kreditanstalt Filiale Thorn.

Achtung!
 Seit 25. v. Mts. ist mir mein Sohn **Franz Chmurzynski** im Alter von 12 Jahren auf dem Wege vom **Soldat Czernewitz** bis **Thörn** zur Mittelschule **ipso loco** verschwunden. Daher bitte ich, falls derselbe sich verborgen hält, mir denselben nach dem oben benannten Ort auf meine Kosten zu überweisen.
Sanauffcher Chmurzynski.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli ...	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	-	-	-
August	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Verloren
 am Freitag abends 10 Uhr auf dem Wege vom **Stadtbahnhof** bis zur **Halle** der **Stadtbahnhof** ein **goldenes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben **Brombergerstr. 90, I.**

Sommer-Theater.
Viktoria-Garten.
 Direktion: **Oswald Harnier.**
 Mittwoch den 3. Juli 1901:
 2. Gastspiel **Emma Frühling:**
Zaza.

Donnerstag den 4. Juli 1901:
 Letztes
 Gastspiel **Emma Frühling:**
Im weißen Rößl.
 Restaurant „**Zum Bilsener**“, **Bäckerstraße 28.**
 Täglich: große und kleine Küche auch außer dem Hause.
 Spezialität: **Krebsuppe** und **Krebschwänze** in Dill.

Viktoria-Garten.
 Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.
 Nach einer Renovierung meiner **Regelbahn und Billard,** empfehle dieselben meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Benutzung.
J. Müller,
 Wo der, Lindenstraße 5.

Thalgarten.
 Mittwoch, 6 Uhr abends:
Krebsuppe.
 Ergebenst **F. Klatt.**

Geld Wer Geld sof. od. später sucht, verl. **Prospekt. Julius Reinhold, Gaißichen i. Sa.**
Wer Stelle sucht, verlange unsere „**Allgemeine Katalogliste**“.
W. Girich Verlag, Mannheim.

Lohnzahlungsbücher
 für Minderjährige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein Laden
 und eine **Wohnung** von sofort zu vermieten **Jakobsstraße 9.**
 Sehr große helle **Kellerräume,** geeignet zum Biergeschäft, Weinhandlung, Werkstatt, preiswerth zu vermieten.
Moritz Kaliski.

Gut möbl. Vorderzimmer, 1. Etage, vom 15. d. Mts. zu vermieten. **Jakobsstr. 13.**
E. m. Zim. zu verm. **Strobandstr. 4, I.**
2 m. Zim. u. B. f. u. v. Bankstr. 2, II.
Wohnungen von 2 gr. Zimmern, Küche, Keller u. Stall zu verm. **Schlachthausstr. 59.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. **Thalstr. 7, May.**
Eine leere Stube an einzelne Person zu vermieten. **Seglerstraße 5, II.**
Meine Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. **Coppenhufstr. 39.**
Wohnungen je 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. **Kasernenstr. 46.**
Meine Wohnung zu vermieten. **Neustädt. Markt 12.**
 Wohn., 2 Zim., z. v. **Tuchmacherstr. 14.**

Verloren
 am Freitag abends 10 Uhr auf dem Wege vom **Stadtbahnhof** bis zur **Halle** der **Stadtbahnhof** ein **goldenes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben **Brombergerstr. 90, I.**

Achtung!
 Seit 25. v. Mts. ist mir mein Sohn **Franz Chmurzynski** im Alter von 12 Jahren auf dem Wege vom **Soldat Czernewitz** bis **Thörn** zur Mittelschule **ipso loco** verschwunden. Daher bitte ich, falls derselbe sich verborgen hält, mir denselben nach dem oben benannten Ort auf meine Kosten zu überweisen.
Sanauffcher Chmurzynski.

Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1901.							
Juli ...	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	-	-	-
August	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Verloren
 am Freitag abends 10 Uhr auf dem Wege vom **Stadtbahnhof** bis zur **Halle** der **Stadtbahnhof** ein **goldenes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben **Brombergerstr. 90, I.**

(Der Zusatz von rother Farbe) beim Kochen von Beeren zwecks Verbesserung des Aussehens ist nach einer Entscheidung des Kammergerichts als Nahrungsmittelverfälschung anzusehen und daher strafbar. Dasselbe gilt ebenfalls beim Färben der Würst, auch das ist eine Nahrungsmittelverfälschung.

(Die Verwendung künstlicher Süßstoffe) bei der Bierbrauerei ist verboten. Das Landgericht in Braunschweig verurtheilte am Freitag einen Brauereibesitzer, der gegen jene Gesetzbestimmung verstoßen hat, zu 160 Mk. Geldstrafe oder 16 Tagen Gefängnis.

(Schwurgericht.) In der zweiten Strafsache, welche gestern zur Verhandlung gelangte, handelte es sich um die Verurteilung des Franziska Bawelst aus Samin unter der Anklage des Kindesmordes. Die Vertheidigung der Angeklagten führte Herr Justizrath Trommer. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und endigte mit der Freisprechung der Angeklagten und ihrer sofortigen Haftentlassung.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Weisiger fungirten die Herren Landgerichtsrath Birckfeld, Landrichter Technau, Gerichtsaffessor Dr. Graf von Schwerin und Gerichtsaffessor Dahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Richter. Gerichtsschreiber war Herr Justizauwärter von Kumbell. Zur Verhandlung standen nur Strafsachen an, in welchen es sich um Vergehen gegen das Eigentum handelte. Zunächst hatten sich der Arbeiter Peter Paul Müller und dessen Ehefrau Katharina Müller geborene Lewandowski als Leibeslügen eines in der Nacht zum 11. März d. J. bei dem Gemeindevorsteher Heinrich in Leibitz verübten Kartoffeldiebstahls zu verantworten. Während der Ehefrau die Diebstahl bekräftigt, räumte die Ehefrau die Anklage ein. Sie wurde, weil schwerer Diebstahl vorlag, zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. In Bezug auf ihren Ehemann erging ein freisprechendes Urtheil. — In der zweiten Sache war der unberechtigten Angelika Tarlowski aus Thorn zur Last gelegt, am 14. April d. J. in den Vorrathsräum des Forts Billow eingestiegen zu sein und aus demselben eine größere Menge Lebensmittel, als Kaffee, Biskorien, Seife, Deringe, Gemüsetouren u. dergl. m. gestohlen und die entwendeten Sachen bei ihrer Mutter, der Kafenewärterin Magdalena Tarlowski geborene Filipski hier selbst in Verwahrung gegeben zu haben. Letztere war deshalb der Hehlerei angeklagt worden, In Bezug auf sie konnte eine strafbare Handlung durch die Beweisannahme nicht festgestellt werden. Der Gerichtshof sprach sie von der Anklage der Hehlerei frei, verurtheilte dagegen ihre Tochter Angelika Tarlowski wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen die Metzgerin Frau Dorothea Andritz geborene Berger aus Thorn. Sie sollte dem Viehdrehermeister Sodke in Thorn eine Kaffette mit einem Inhalt von 250 bis 260 Mk. haren Geldes gestohlen haben. Der Diebstahl konnte ihr indessen nicht nachgewiesen werden, weshalb auf ihre Freisprechung erkannt wurde.

(Wanernregeln vom Juli): Regnet's am Mariä Heimsuchungstage (1. Juli), hat man sechs Wochen Regenlage. — Wie Maria in das Gebirge geht, so vierzig Tage das Wetter steht. — Die erste Birn' bringt Margareth' (13.), d'ranch überall die Ernt' angeht. — Weh's bei Remond

her vom Vol, bringt es kühlen Regen wohl. — Fällt vor Jacobi die Blüte vom Kraut, auf keine gute Kartoffel man baut. — Reist die Spinne ihr Netz entwei, kommt ein Regen bald herbei. — Werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten. — Was Juli und August nicht vermocht, wird auch im September nicht gar gekocht. — Wer nicht geht mit dem Rechen, wenn die Fliegen und Bremsen fliegen, der muß im Winter gehen mit dem Strohhalm und fragen: „Wer hat den feil?“ — Nur in der Juliglut werden Obst und Wein dir gut.

(Holzverkehr bei Thorn.) War schon in der dritten Juniwöche durch steigendes Wasser das regelmäßige Weiterfließen der Holzstraßen beeinträchtigt, so trat in der letzten Woche des abgelaufenen Monats infolge der über 2 Meter starken Hochwasserwelle eine gänzliche Unterbrechung der Holzflöße ein. Seit drei Tagen ruht dieselbe vollständig, da alle Trakten an geschickten Werkstätten festlegen mußten. Daher ist die Holzlieferung aus Ausland Ende Juni noch weiter zurückgegangen. Vom 23. bis 27. Juni passirten die Grenze 61 Trakten mit 68335 Hölzern gegen 57 Trakten mit 104693 Hölzern in der dritten Juniwöche. Die vom 23. bis 27. Juni eingereisten 61 Trakten enthielten zu 91,9 Proz. Kieferne, zu 0,5 Proz. Tanne und zu 7,6 Proz. eichene Hölzer, nämlich im einzelnen: 29625 Stück Kieferne Rundhölzer, 6528 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 14312 Kieferne Speicher, 12364 Kieferne einfache und doppelte Schwellen, zusammen 62827 Stück Kieferne Hölzer; ferner 416 Tanne Rundhölzer, 380 eichene Rundhölzer, 74 eichene Blancons, 2770 eichene Rundlobochschwellen, 123 eichene einfache Schwellen, 1745 eichene einfache und doppelte Schwellen, zusammen 5092 Stück eichene Hölzer.

Die Tage der Rosen.

Noch ist die blühende, goldene Zeit, Du schöne Welt, wie bist du so weit! Und so weit ist mein Herz und so klar wie der Tag. Wie die Liffte, durchdringt von Vergehndeslag! Ihr Fröhlichen, singt, weil das Leben noch mait: Noch ist die schöne, die blühende Zeit, Noch sind die Tage der Rosen!

Frei ist das Herz, und frei ist das Lieb, Und frei ist der Wunsch, der die Welt durchsieht, Und ein rosiger Kuss ist nicht minder frei, So froh' und verschämt auch die Lippe sei. Wo ein Lieb erklagt, wo ein Kuss sich bent, Da heißt's: Noch ist blühende, goldene Zeit, Noch sind die Tage der Rosen!

Ja, im Herzen tief innen ist alles daheim, Der Freude Saaten, der Schmerzen Keim. Drum frisch sei das Herz und lebendig der Sinn, Dann brantst, ihr Stürme, daher und dahin! Wir aber sind allseit zu fingen bereit: Noch ist die blühende, goldene Zeit, Noch sind die Tage der Rosen!

Otto Noquette.

Mannigfaltiges.

(Eine peinliche Affaire) hat sich in Karlsbad zugetragen. Dasselbst ist der ägyptische Vizekönig am Brunnen vom türkischen Gefandten zu Stockholm Cherif Pascha insultirt worden. Später forderte der Gefandte

sogar noch den König. Letzterer lehnte ab und weigerte sich, seine Zeugen namhaft zu machen. Man darf auf die weitere Entwicklung der Affaire, deren nähere Umstände noch in Dunkel gehüllt sind, gespannt sein.

(„Dewet“.) Ein biederer Bayer, Bürger Münchens, wollte seinem neugeborenen Sprößling den Vornamen Dewet beilegen, das Standesamt hat jedoch dem Vater die Freude verdröben, seinen Stammbalter künftig nach dem Vurenführer rufen zu können.

(Zur Nachahmung empfohlen.) Wer jemals einen Droschkenkutschner in der Hand oder gar auf dem Kopfe gehabt hat, der weiß, wie schwer so ein luftundurchlässiges Ungeheuer ist und was sein Träger darunter zu leiden hat — besonders an heißen Tagen. Und die Hundstage sind vor der Thür. Da ist man in Paris geschneider und menschlicher. Seit zwei Jahren tragen sogar die Pariser Droschken- und Lastpferde bei der Hitze Strohhüte, wie man sie in Südfrankreich zum gleichen Gebrauche schon längst kennt. Die Hitze der letzten Tage gab dem dortigen Thierschutzverein den guten Gedanken ein, solche Hüte allen Kutschnern zu schenken, die sich darum bemühen. Andere Hülsen ähnlicher Art werden aus Leinwand verfertigt und auch über die Ohren gezogen, während die Strohhüte diese frei lassen.

(Heftige Stürme) wütheten am Sonnabend und Sonntag in verschiedenen Gegenden Englands und richteten an den Saaten großen Schaden an. In Borksmouth schlug der Blitz in mehrere öffentliche Gebäude ein. — Ein fürchtbares Unwetter wird aus Nord-Portugal gemeldet; durch Hagelschläge, Gewitter und Ueberschwemmungen ist die Ernte vieler Gegenden vernichtet. In Gouvinhas am Duero wurden fünf Arbeiter vom Blitz erschlagen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Hartmann in Thorn.

Mittheilungen der Danziger Produzenten-Vereine
vom Montag den 1. Juli 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelbäuten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772 Gr. 172¹/₂ Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 738 Gr. 131 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiß 110 Mk.
Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 Mk.
Säfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 Mk.

Leie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—4,00 Mk.
Roggen- 4,20—4,30 Mk.

Hamburg, 1. Juli. 18651 ruhig, loco 56.
Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum höher gehalten, Standardwhite loco 6,35. — Wetter: schön.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 2. Juli.

Benennung	Menge	niederl. Börsen Preis.		
		1	2	3
Weizen	100 Kilo	16	40	17
Roggen	100 Kilo	13	40	14
Gerste	100 Kilo	14	—	14
Säfer	100 Kilo	14	40	15
Stroh (Nicht-)	100 Kilo	9	—	10
den.	100 Kilo	8	—	10
Koch-Erbsen	100 Kilo	18	—	19
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3
Weizenmehl	100 Kilo	—	—	—
Roggenmehl	100 Kilo	—	—	—
Butter	2,4 Kilo	1	50	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1
Bauchfleisch	1 Kilo	—	93	1
Kalb- und Schweinefleisch	1 Kilo	—	70	1
Schweinefleisch	1 Kilo	1	20	1
Hamelfleisch	1 Kilo	1	10	1
Geräucherter Speck	1 Kilo	1	40	1
Schmalz	1 Kilo	1	40	—
Butter	1 Kilo	1	40	2
Eier	Schock	2	40	3
Krebse	1 Kilo	2	—	4
Wale	1 Kilo	1	80	2
Breßen	1 Kilo	1	80	—
Schleie	1 Kilo	1	—	—
Hechte	1 Kilo	1	—	—
Karasschen	1 Kilo	1	—	—
Parische	1 Kilo	1	—	—
Zander	1 Kilo	1	40	—
Karpfen	1 Kilo	1	80	—
Barbinen	1 Kilo	1	80	—
Weißfische	1 Kilo	1	40	60
Milch	1 Liter	12	—	—
Petroleum	1 Liter	20	—	—
Spiritus	1 Liter	1	30	—
(denat.)	1 Liter	1	28	—

Der Markt war mit allem ziemlich besetzt.
Es kotierten: Sargel 0,80—1,20 Mk. p. Kilo, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 25—30 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen p. 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 10—15 Pf. p. Kilo, Salat 10 Pf. p. 3 Köpfe, Schooten 15—20 Pf. p. Kilo, Kirichen 20—30 p. Kilo, Stachelbeeren 15—30 Pf. pro Bund, Schnittlauch 5 Pf. p. Bund, Wirsingkohl 5—15 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 25—30 Pf. p. Wdl., Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Rettig pro 4 Stück 5 Pf., Mohrrüben 15—20 Pf. pro Kilo, Johannisbeeren 20 Pf. pro Bund, Erdbeeren 2,00—2,40 Mk. pro Kilo, Birle 15 Pf. pro Bündchen, Blaubeeren 30 Pf. pro Liter, Gänse 3,00—4,50 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 3,50 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,40 Mk. pro Stück, junge 0,70—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pf. pro Paar.

3. Juli: Sonn.-Aufgang 3,44 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8,23 Uhr.
Mond.-Aufgang 8,56 Uhr.
Mond.-Unterg. 5,29 Uhr.

Die Ernte mit Werber- und Schlesiens Herzkranken hat begonnen.

Ich zeige hierdurch an, daß ich größere, sehr günstige Schiffe mit den besten Dampfschiffen Schlesiens und im Werber gemacht habe, und liefere deshalb täglich frische Ritzchen, so lange der Versandt dauert, zu sehr billigen Preisen.

Für Wiederverkäufer allerersten Preis.

Ad. Kuss, Schillerstraße 28,
und auf den Wochenmärkten.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten
gef. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erfährtlich in vier Packungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark, bei

A. Pardon, Thorn, Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.
*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datara stramonium, Antisept., Salbeter.

Stückfall,
frisch gebrannt, billigt bei **Gustav Ackermann, Culmerstraße, Fernsprecher Nr. 9 Chemische Schmirerleise Sir.**
Nur allein in der Drogenhandlung von **Adolf Majer.**
die größt. u. besten d. Welt, gar. springende Anst. 5 kg Korb franko m. 80 Speisekrb. 4,50 Mk., 60 Riesenkrb. 5,50 Mk., 40 Ungeheuer-Solokrb. 7,50 Mark.
K. Streisand, Oberberg Schlef.

Umöbl. Balkon-Wohnungen!
2 Zimmer, Bad und Küche, auch geeignet für unerb. Offiziere, sind in meinem neuerbauten Hause, Junkerstraße 4, sofort zu vermieten. Zu erst. bei **Kosmund, Junkerstr. 7.**

Malzbier,
10 Flaschen 75 Pf., empfiehlt **Grnau's Bierversand, Baderstraße 28.**

Simbeerjast, 1/2 ltr. 1,00, 1,25 Mk.
Apfelwein, garantiert reiner Naturwein ohne Spiritus 40—50 Pf.
Johannisbeerwein 1 ltr. 1,00 Mk.
Rosenwein 1 ltr. 0,65, 0,75, 1,00
Rheinwein 1 ltr. 1,25, 1,75, 2,00
Ungarwein süß 1 ltr. 1,00, 1,25, 1,50
Ungarwein herb 1 ltr. 1,25, 1,50, 2,00
Rothw. 1 ltr. 0,75, 0,90, 1,25—2,50
Deutscher Selt 1 ltr. 1,75—2,50

Felix Szymanski, Neustädtischer Markt Nr. 11.

Herm. Lichtenfeld, Elisabethstraße, empfiehlt zu billigen Preisen
Blausenhemden, gutfärbend, in hübschen Dessins.
Knaben-Wasch-Anzüge, auch einzelne Bekleider.
Netzhemden und andere leichte Tricotagen.

OSWALD GEHRKE'S Brust-Karamellen
bei Husten u. Heiserkeit sind ein wirklich bewährtes Mittel
zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28 u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

Tapeten
neueste Muster, in größter Auswahl billigst bei **L. Zahn, Tapeten-Versand-Geschäft, Coppernikusstr. Nr. 39, Telephon Nr. 268.**

Stoff-Reste
vorzüglichster Waaren, von 1 bis 4 Meter, bedeutend unter Fabrikspreis bei **B. Doliva, Thorn.**

Milwaukee-Mähemaschinen
Klee- und Grasmäher, zweipännig, 5 Fuß Schnittfläche (Sieger in der Haupt- und Dauerprüfung der deutschen Landw.-Gesellschaft 1899) inkl. Reservemesser Mk. 300.
Getreideablage hierzu, Mk. 65,00.

Getreidemäher. Garbenbinder.
Kataloge gratis und franco.
Vertreter: Born & Schütze, Mocker Wpr.
Bestellungen werden recht frühzeitig erbeten.
Landwirtschaftliche Maschinen jeder Art zu billigsten Preisen.

Uniformen, Militär-Effekten.
Spezialität: Reitbekleider, engl. Breeches in bester Ausführung und tadellosem Sitz empfiehlt **B. Kaminski, Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen, Brückenstrasse 27.**
Zu vermieten, 2 Zimmer, möblirt mit Büchereigelaß und Pferdefall. Brückenstr. 8.
Mittlere Wohnungen per bald oder zum 1. Oktober zu verm. Waldstr. 29, auch Eingang Melinstr. 64, bei **Knolle.**

10 Millionen Mark bar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.**
Hauptgewinne: Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 60 000 u. s. w.
Jedes zweite Los gewinnt.
Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.
Originallosé inkl. Deutscher Reichstempelsteuer für Mark 3,00, 6,00, 12,00 und 24,00.
Prospecte, aus welchen alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Sehr schöne geblottene Preisselbeeren, à Pfd. 35 Pf., empfiehlt **J. G. Adolph, Thorn.**

Magenleidenden
theile ich mmentlich mit, wie ich von einem zwölfjährigen Magenleiden, trotz meines hohen Alters, ohne Medizin und Geheimmittel befreit wurde.
Mayor, Lehrer a. D., Hannover, Mozartstraße 3.

Postkarten - Photographien.
Aufnahme zu jeder Tageszeit und Witterung. Bilder in 5 Minuten fertig im Garten „Goldener Löwe“, **Modor.**

Mit Blitesschnelle
verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, Finnen, Gesichtsröthe u. dergl. tägliches Waschen mit **Nabebeuler Carboll-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radobul-Dresden. Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**
In g. m. Jim. m. Kab. v. gl. od. spät. zu verm. Schillerstr. 19, 1 Er.

Die bisher von Herrn Bahmarz Dr. Birkenthal innegehabte **Wohnung, Breitestraße 31 L,** ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn, Breitestraße.**

Die von Herrn Landratz von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus **8 Zimmern** nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist städtischer Markt 16 von sofort zu vermieten. **W. Basso.**

Breitestraße. Balkonwohnung
in der 3. Etage, 5 Zimmer, ist per 1. Oktober zu vermieten. **Justus Wallis.**

Coppernikusstrasse 37
ist die Barriere-Wohnung und auch die Wohnung im zweiten Stock vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres in den betreffenden Wohnungen daselbst.

Eine Barriere-Wohnung, besonders für Behörden zu Geschäftsräumen geeignet, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen Baderstr. 26, 2 Treppen hoch.
Pferdestall und Remise vom 1. Juli zu verm. **Gerstenfr. 13.**